

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 1-2

Artikel: Dienstleistungsbetrieb und Kompetenzzentrum
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Geschäftsleiter Peter Haller

Die Stellvertreterin Verena Heidelberger

Dienstleistungsbetrieb und Kompetenzzentrum

Im Hintergrund von Pro Senectute Kanton Aargau steht die Geschäftsstelle. Mit Fachwissen und Kompetenz vertritt sie die Anliegen von Pro Senectute in der Öffentlichkeit und unterstützt die Beratungsstellen in ihrer Arbeit.

VON USCH VOLLENWYDER

Eigentlich sind wir ein Dienstleistungsbetrieb für ein Dienstleistungsunternehmen», umschreibt Markus Gutknecht, Fachleiter für Sozialberatung und Controlling bei Pro Senectute Aargau, die Aufgabe der Kantonalen Geschäftsstelle in Aarau. Als Drehscheibe und Zentrale versorgt die Geschäftsstelle die elf Bezirksberatungsstellen mit Grundlagenarbeiten und Fachwissen, übernimmt buchhalterische und administrative Aufgaben, leistet direkte und indirekte Führungsarbeit und ist Ansprechpartnerin für die Mitarbeitenden an der Basis. «Wir verstehen uns als Kompetenzzentrum, von dem alle profitieren können», sagt der Geschäftsleiter Peter Haller.

Anlaufstellen für die Klientinnen und Klienten sind die elf aargauischen Beratungsstellen von Aarau bis nach Zurzach.

Rund 20000 ältere Menschen, etwa ein Drittel aller im Aargau lebenden Rentnerinnen und Rentner, haben Kontakt zu einer dieser Stellen. Dabei wünschen sie nicht nur eine Sozialberatung oder brauchen eine Haushilfe. Sie suchen auch Kontakt zu einer der über 400 Pro-Senectute-Sportgruppen oder belegen einen der 400 Kurse, die dem Bedürfnis nach Bildung, Kultur und Gemeinschaft entgegenkommen.

Verankert in der Bevölkerung

So stehen hinter jedem Antrag, hinter jeder Abrechnung und hinter jedem ausgefüllten Formular, das in den Büros der Geschäftsstelle landet, ein Gesicht und eine Geschichte. Verena Heidelberger, die Stellvertreterin von Peter Haller, ist verantwortlich für die Individuelle Finanzhilfe. Sie erlebt immer wieder, wie unvorhergesehene Ausgaben für eine Brille, ein Hörgerät, für eine Gehhilfe, Medika-

mente oder eine zusätzliche Taxifahrt ein ohnehin schon kleines Budget zusätzlich belasten können: «Das Leben wird im Alter einfach nicht billiger», ist sie überzeugt.

Pro Senectute ist in der Bevölkerung und in den Gemeinden des Kantons Aargau gut verankert. Die erfolgreiche Oktobersammlung ist jedes Jahr ein Zeichen dieser Wertschätzung. Alle Leistungsbereiche von Pro Senectute – Soziale Arbeit, Hilfen zu Hause, Bildung und Interessenpflege, Sport und Bewegung – sind ausgebaut. In jeder Aargauer Gemeinde ist etwas aus diesem breit gefächerten Angebot zu finden. Ein gut gespanntes Netz, bestehend aus rund 2600 Mitarbeitenden, setzt sich im ganzen Kanton für die Anliegen und Bedürfnisse der älteren Menschen ein.

Verena Heidelberger stellt fest, dass in der Bevölkerung trotz aller Öffentlichkeitsarbeit finanzielle Fragen bis heute



BILDER UDO



Ein gut eingespieltes Team von motivierten Mitarbeitenden setzt sich für die Anliegen der älteren Menschen im Kanton Aargau ein

ein Tabuthema geblieben sind. Selbst die Zunahme der Individuellen Finanzhilfe von Pro Senectute Kanton Aargau von 150000 Franken auf 720000 Franken innerhalb von zehn Jahren sei nicht Zeichen einer gestiegenen Sensibilisierung in der Bevölkerung, meint sie. Deshalb legt Verena Heidelberger bei ihren Vorträgen in der Öffentlichkeit viel Wert auf eine umfassende Information im finanziellen Bereich: «Im Alter gibt es Schwierigkeiten genug. Es soll nicht finanziell auch noch eine Belastung sein.»

Für die Kontakte mit den Aussenstellen wird viel Zeit aufgewendet. Seit kurzem sind Geschäfts- und Beratungsstellen auch elektronisch miteinander vernetzt. Die Verwaltungsarbeit wird zentral und mit einem Minimum an Personal geleistet. Da dezentrale Strukturen teuer sind, fliesst auf diese Weise mehr Geld in die konkrete Altersarbeit.

Seit elf Jahren befindet sich die Geschäftsstelle von Pro Senectute Kanton Aargau an der Bachstrasse 111, in einem ruhigen Quartier rund zehn Minuten zu Fuss vom Bahnhof entfernt. Der verglaste Bürotrakt in Weiss und Grün verbindet zwei Wohnblöcke miteinander. Die Büroräume mit ihrem unkonventionellen Grundriss sind mit Pflanzen und Bildern persönlich eingerichtet. Dank der grossen Fensterfronten sind sie hell und licht. Ein geräumiges Sitzungszimmer ermöglicht gemeinsames Arbeiten. Am Boden stapeln sich Schachteln und Papier.

Beim Einzug 1990 teilten sich fünf Mitarbeitende, heute bereits neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die fünf Büros. Sie seien wieder an die räumlichen Grenzen gekommen, sagt Peter

Haller. Der Wunsch nach mehr Platz ist zwar vorhanden, doch das Bedürfnis nach mehr Zeit ist viel grösser: «Wir wünschen uns einen Tag mehr Zeit pro Woche», meint Verena Heidelberger.

Ein gutes Team

Trotz der räumlichen Einschränkungen fühlt sich das neunköpfige Team um Peter Haller wohl in seinem Arbeitsalltag. Wechsel bei den Mitarbeitenden gibt es kaum: Seit 26 Jahren bereits arbeitet Hannelore Wälchli in der Buchhaltung; und selbst Jacqueline Müller, die vor einem Jahr als Jüngste zum Team stiess, meint: «Ich kann mir vorstellen, hier einmal mein zehnjähriges Jubiläum zu feiern.»

Auch Peter Haller führt die Geschäftsstelle bereits seit 16 Jahren. Er machte zunächst eine Lehre als Chemielaborant, bevor er sich zum Sozial-

pädagogen weiterbildete und in der Jugendarbeit tätig war. Später leitete er in Brugg das Alterszentrum und wurde in dieser Funktion Mitglied des Stiftungsrats Pro Senectute Kanton Aargau. Als sich 1985 die Gelegenheit bot, trat er die Stelle seines pensionierten Vorgängers Rolf Christen als Geschäftsleiter an.

Für Peter Haller ist sein Engagement in der offenen Altersarbeit eine besondere Herausforderung: «Ich bewege mich im Spannungsfeld einer sozialen Organisation, die sich auf dem Markt wie ein Unternehmen behaupten muss.» Auch seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen sich Gedanken über ihre Tätigkeit bei einer gemeinnützigen Institution: Lebensnah und lebensbezogen sei die Arbeit bei Pro Senectute, sagt Yvonne Bernasconi, Sachbearbeiterin für Alter + Sport: «Wir sind von einer besonderen Philosophie getragen.» ■

PRO SENECTUTE KANTON AARGAU IN ZAHLEN

Wohnbevölkerung über 60: 98 076 (18 Prozent der Gesamtbevölkerung)

Gründungsjahr Pro Senectute Kanton Aargau: 1920

Stiftungsratspräsident: Dr. Arthur Schmid

Geschäftsleiter: Peter Haller

Mitarbeitende: 933 (davon viele mit einem kleinen Teilpensum)

Freiwillige: 1657

Jahresumsatz: CHF 9,35 Mio

Beriksberatungsstellen: Aarau (062 837 50 40), Baden (056 203 40 80), Brugg (056 441 06 54), Frick (062 871 37 14), Lenzburg (062 891 77 66), Muri (056 664 35 77), Reinach (062 771 09 04), Rheinfelden (061 831 22 70), Wohlen (056 622 75 12), Zofingen (062 752 21 61), Zurzach (056 249 13 30).

Adresse der Geschäftsstelle: Bachstrasse 111, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 837 50 70, Fax 062 837 50 71

Mail info@ag.pro-senectute.ch